

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 7

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlechte Grundstimmung im Berufskader hält an

Präsident Div a D Walde-
mar Eymann konnte an der
Generalversammlung 2012 der
Sektion militärische Berufskader
der Vereinigung der Kader
des Bundes (VKB) wiederum
zahlreiche Gäste und Mit-
glieder begrüßen. Er betonte,
dass die Stimmung im militä-
rischen Berufskader der Ar-
mee weiterhin schlecht sei.
Mit der offensichtlichen Ab-
sicht, mit der «Überprüfung
der Ruhestandsregelungen bei
besonderen Personalkategori-
en» (AÜP-Massnahme 1.2.7.)
eine weitere Sparübung auf
dem Buckel des Personals
durchzuführen, sei dies ja auch
nicht verwunderlich. Zudem
werde das militärische Berufs-
kader und die Armee 2015
eine weitere Armeeform über
sich ergehen lassen müssen,
obwohl das VBS sich hart-

näckig sträube, das Kind beim
Namen zu nennen. Nach der
Abwicklung des statutarischen
Teils vermochten drei hoch-
karätige Redner mit interes-
santen Vorträgen zum Thema
Wehrpflicht zu begeistern. Als
erster berichtete der Vertei-
digungsattaché Oberstlt i G
Rainer Konrad über die bis-
herigen Erfahrungen nach
der Abschaffung der Wehr-
pflicht in Deutschland. Die
Erfahrungen nach einem Jahr
seien bisher nicht negativ,
man habe aber eine Verlust-
quote von ca. 26 % gegenüber
dem Bestand von knapp 11 000
Angetretenen. Anschliessend
stellte der C MND, Briga-
dier Jean-Philippe Gaudin,
die Wehrpflichtssysteme in
einigen weiteren europäischen
Ländern vor. Die Rekrutierung
von Freiwilligen stelle immer



Nationalrat Thomas Hurter plä-
diert für die Wehrpflicht und für
den Gripen. Bild: B.Schild

wieder eine grosse Herausfor-
derung dar. Es sei aber auch zu
bedenken, dass das Schweizer
Wehrmodell europaweit einzig-
artig sei und das traditionelle
staatspolitische Ideal des «Bür-
gers in Uniform» verkörpere.

Zum Schluss setzte sich SVP-
Nationalrat Thomas Hurter
deziidiert für die Milizarmee
ein und wies darauf hin, dass
eine Reduktion der Armee die
Wehrgerechtigkeit reduziere,
die allgemeine Wehrpflicht ge-
fährde und somit den Armee-
abschaffen in die Hände spie-
le. Er werde sich auch in Zu-
kunft für eine Milizarmee
mit vernünftigen Auftrag und
ausreichender Finanzierung
als Beitrag zur Sicherheit un-
seres Landes einsetzen. Mit
einem Schlusswort des Chefs
der Armee, Korpskomman-
dant André Blattmann, wel-
cher dem Vorstand der Sek-
tion militärische Berufskader
der VKB für ihren Einsatz zu-
gunsten des militärischen Be-
rufspersonals dankte, ging eine
interessante Versammlung zu
Ende. dk

Stefan Mogl präsidiert den wissenschaftlichen Beirat der OPCW

Der Schweizer Stefan Mogl,
Chef des Fachbereichs Che-
mie des Labors Spiez, ist zum
Vorsitzenden des wissenschaft-
lichen Beirats der Organisa-
tion für das Verbot von Che-
mischen Waffen (OPCW) er-
nannt worden. Die OPCW ist
für die Umsetzung der Che-
miewaffenkonvention verant-
wortlich, welche die Vernich-
tung und Nicht-Weiterverbrei-
tung von chemischen Waffen
zum Ziel hat. Die Schweiz be-
setzt erstmals den Vorsitz im
wissenschaftlichen Beirat und
kann dadurch aktiv an der Wei-
terentwicklung dieses wichti-
gen Abrüstungsvertrages mit-
arbeiten.

Die Wahl von Stefan Mogl
erfolgte einstimmig durch die
25 Mitglieder des wissenschaft-
lichen Beirates. Dieser setzt
sich aus Experten aus Indus-
trie, Wissenschaft und For-
schung zusammen, die den



Generaldirektor der OPCW
in allen technischen Fragen
zur Umsetzung der Chemie-
waffenkonvention beraten. Zu-
sätzlich verfasst der Beirat für
die Vertragsstaaten alle fünf
Jahre einen Bericht zu Ent-
wicklungen in Wissenschaft
und Technik, welche Auswir-
kungen auf die Umsetzung

der Chemiewaffenkonvention
haben können. Zudem kann
der Beirat zur Klärung spezi-
fischer Fragestellungen Exper-
tengruppen einberufen. Der-
zeit gibt es drei Gruppen zu den
Themen «Zusammenwachsen
von Chemie und Biologie»,
«Wissenschaftliche Ethik und
verantwortungsvoller Umgang
mit technischen Kenntnissen,
die für schädliche Zwecke
missbraucht werden können»
und «Probenanalysen für che-
miewaffenrelevante Verbindun-
gen».

Der Vorsitzende des Beirats
ist für die Erstellung der Agen-
da und die Leitung der Sit-
zungen verantwortlich. Die
OPCW steht vor wichtigen
Weichenstellungen: Nachdem
in der Vergangenheit die Ver-
nichtung von Chemiewaffen-
beständen im Vordergrund
stand, rückt nun vermehrt die
Nicht-Weiterverbreitung von

chemischen Waffen sowie der
verantwortungsvolle Umgang
mit technischen Kenntnissen,
die für schädliche Zwecke mis-
sbraucht werden können, in den
Fokus der Organisation.

Stefan Mogl studierte Che-
mie am Technikum Winter-
thur. 1997 wurde er von der
OPCW zum Chemiewaffen-
inspektor ausgebildet. 2000
übernahm er die Leitung des
OPCW-Labors. Berufsbeglei-
tend absolvierte er ein MBA
an der British Open Univer-
sity. 2005 kehrte er in die
Schweiz zurück und über-
nahm eine neue Funktion als
Chemiewaffenexperte im Eid-
genössischen Departement für
Verteidigung, Bevölkerungss-
chutz und Sport (VBS). Seit
2007 leitet er den Fachbereich
Chemie des Labors Spiez, ein
Geschäftsbereich des Bundes-
amtes für Bevölkerungsschutz
BABS. dk

Gründungsveranstaltung der Alumni – Organisation des Offiziersvereins an der Universität St. Gallen (HSG)

Der Offiziersverein an der Universität St. Gallen (HSG) gründete in der Kaserne Kloten seine eigene Alumni-Organisation. Der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, ehrte die Initiative der studentischen Milizoffiziere mit einem Referat.

Seit 1999 bilden Offiziere an der Universität St. Gallen einen Verein von Studenten mit militärischer Führungsverantwortung. Dabei steht der Zweck des militärischen und privaten Wissensaustausches, die Pflege der Kameradschaft und die Diskussion von sicherheitspolitischen Themen im Vordergrund. Das Netzwerk verfügt heute über

77 Aktivmitglieder und über 100 Alumni. Der Verein vertritt die Interessen dienstleistender Studenten und versucht die Koordination zwischen Armee und Studium zu verbessern. Derzeit sind Bestrebungen im Gange, die militärische Leistung eines Offiziers an seine Studienleistung anzurechnen. Damit sollen zeitliche Nachteile von dienstleistenden Offizieren während des Studiums ausgeglichen werden.

Für das Jahr 2012 hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, die ehemaligen Mitglieder vermehrt in den Verein einzubeziehen, weshalb die Alumni-Organisation des Vereins ge-

gründet worden ist. Im Rahmen der Gründungsveranstaltung wies der Chef der Armee auf die grosse Bedeutung militärischer Milizorganisationen ausserhalb der Armee hin. Er betonte einmal mehr die Wichtigkeit der Milizararmee für das Sicherheitssystem Schweiz. Weiter führte er Fakten zu diversen Budgetkürzungen im VBS aus. Nach ihm sind die vom Parlament gesprochenen 5 Mrd. Franken das Minimum, um die Sicherheitsleistungen der Armee aufrechterhalten zu können. Auf den Tiger-Teilersatz angesprochen fügte KKdt Blattmann an, dass der Gripen JAS E/F das richtige und für den

vorgesehenen Einsatz taugliche Flugzeug sei.

Der Chef Alumni des Offiziersvereins, Till Ferst, präsentierte die Ziele und Absichten der neuen Organisationseinheit. Neben der fachlichen Diskussion zu militärischen, politischen und wirtschaftlichen Themen steht die Stärkung der studentischen Offiziere und des Milizsystems im Mittelpunkt. Den HSG Alumni Offizieren soll in Zukunft eine Plattform für den kameradschaftlichen Austausch und Networking gegeben werden. *dk*

www.ofunisg.ch.

René Wellinger neu Kdt Pz Br 11

Der Bundesrat hat René Wellinger per 1. Juli 2012 zum Kommandanten der Panzerbrigade 11 ernannt und zum Brigadier befördert. Wellinger folgt auf Hans-Peter Keller-



hals, der im März zum Kommandanten der Territorialregion 4 ernannt wurde. Der 46-jährige Oberst i GSt Wellinger hat sich nach seiner Lehre als Automechaniker bei

der Swissair zum Flugzeugmechaniker ausbilden lassen. 1992 ist Wellinger in das Instruktor-korps der Artillerie eingetreten und wurde nach dem Abschluss der Berufsmatura und der Ausbildung an der militärischen Führungsschule als Einheitsinstruktor und Kommandant Stellvertreter bei den Artillerierekrutenschulen in Frauenfeld eingesetzt. Es folgte ein Studienaufenthalt am Royal Military College in Shrivenham (UK) und der Abschluss mit dem Master in Defence Administration. Von 2008 bis 2009 war Wellinger Stabschef des Stellvertreters des Chefs der Armee. Seit November 2009 ist er Kommandant des Lehrganges Sichtwetterfliegerabwehr im Lehrverband Fliegerabwehr 33. In der Milizfunktion kommandierte Wellinger das Infanteriebataillon 31 und war zudem von 2008 bis 2011 Stabschef der Panzerbrigade 11. *dk*

Ein Freudentag

Am 1. Juni wurden in der Pfarrkirche zu Stans eine Aspirantin und 81 Aspiranten der Inf OS 1-2/11 zu Leutnants befördert. 82 junge Menschen haben bereits mehr als das gesetzliche Minimum geleistet für die Armee und werden dies weiterhin tun. Ihre Bereitschaft ehrt und freut uns, sie verpflichtet uns aber auch. Wir sollten diese jungen Offiziere nicht enttäuschen: Sie erwarten, dass ihnen die notwendigen Infra-

strukturen, Waffen und Material, aber auch der notwendige Rückhalt in der Gesellschaft gewährt werden, damit sie ihre Aufgabe als Zugführer wahrnehmen können. Der Kdt des Lehrverbandes Infanterie, Br Lucas Caduff, und der Kdt der Inf OS 1-2/11, Oberst i GSt Raymond Bänziger, haben dies in ihren Ansprachen unterstrichen. Regierungsrat Alois Bissig, Justiz- und Sicherheitsdirektor des



Inf OS 1-2/11: Feierliche Beförderung in der Pfarrkirche zu Stans.

Kantons Nidwalden, hat die jungen Offiziere aufgerufen, sich auch für einen Einsatz zur Friedensförderung im Ausland zur Verfügung zu stellen und hat dabei auf die Kaserne Wil in Stans-Oberdorf Bezug genommen, die SWISSINT beherbergt.

Im Namen der frisch brevetierten Leutnants hat Lt Christophe Lanz prägnant und mit Humor die OS Revue passie-



Lt Christophe Lanz würdigt die OS aus der Sicht der Teilnehmer.

ren lassen. Er hat insbesondere unterstrichen, dass die Teilnehmer den ersten grossen Schritt zum Vorgesetzten genommen haben.

Die sehr zahlreich erschienenen Angehörigen, Freundinnen, Freunde und Gäste waren Zeugen eines äusserst harmonischen und würdigen Anlasses, der einen krönenden Schlussstrich unter eine gelungene Offiziersschule setzte. Sch

Enge Zusammenarbeit von zivilen und militärischen Stellen im Katastrophenfall

Die Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft sowie Aargau bilden die Territorialregion 2 (Ter Reg 2). Diese ist eine der vier Territorialregionen, in welche die Schweiz eingeteilt ist. Diese bilden die Schnittstelle zwischen militärischen und zivilen Behörden im Katastrophenfall, wenn die Kantone auf die unterstützende Hilfe der Armee angewiesen sind. An ihrer Jahresagung in Lenzburg befassten sich die verschiedenen Partner der Ter Reg 2 mit dem Optimierungspotential dieser zivil-militärischen Zusammen-

arbeit. Erstmals waren auch der Kommandeur und die Offiziere des Landeskommandos Baden-Württemberg und der für Teile des Raumes der Ter Reg 2 zuständige Grenzwachtkommandant eingeladen.

Im Mittelpunkt der zweitägigen Konferenz standen neben der gegenseitigen Aufdatierung auch die verschiedenen Lageberichte der Armee, deren Chef Korpskommandant André Blattmann unter anderem einen Überblick über die Weiterentwicklung der Armee gab. Der Chef Armeestab, Divisionär Aldo Schellenberg, sprach zum Thema Sicherheitsver-

bund Schweiz. Ziel ist eine erhöhte Sicherheit dank optimaler Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen. Der Sicherheitsverbund Schweiz baut auf den geltenden Zuständigkeiten und Kompetenzen der Partner auf und fördert das sicherheitspolitische Krisenmanagement und die Zusammenarbeit der Beteiligten. Auf besonderes Interesse stiessen zudem die Ausführungen von Oberst Michael Kuhn, der als Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg dessen Struktur, Kompetenzen und Möglichkeiten im Fall einer Katastrophe aufzeichne-

te, die eine grenzüberschreitende Kooperation erforderlich machen könnte. Im Rahmen einer in allen sieben Kantonen der Ter Reg 2 im Jahr 2014 gleichzeitig durchgeführten Sicherheitsverbundsübung («SVU 14») wird die zivil-militärische Zusammenarbeit in grossem Massstab praktisch erprobt werden. Die Übung dient hauptsächlich dazu, das Konzept zu schulen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Als Vorbereitung dazu bearbeiteten die Teilnehmer der Konferenz in den Kantons- und Armeegruppen eine entsprechende Fallstudie. dk

Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Verteidigungsagentur und der Schweiz

Die Schweiz und die Europäische Verteidigungsagentur (EVA) wollen im Rüstungsbereich zusammenarbeiten. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde unterzeichnet. Die rechtlich nicht bindende Vereinbarung ermöglicht der Schweiz die frühzeitige Erkennung rüstungspolitischer Entwicklungen und den Zugang zur multilateralen Rüstungskoooperation in Europa. Mit der Unterzeichnung wird der Grundstein gelegt für

den rüstungsspezifischen Informationsaustausch sowie für die Möglichkeit einer fallweisen schweizerischen Beteiligung an von der EVA koordinierten Rüstungsprojekten und -programmen in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Beschaffung und Instandhaltung von Rüstungsgütern. Verpflichtungen entstehen durch die Vereinbarung keine. Die Schweiz entscheidet selber, welche Informationen sie in diesem Rahmen austauschen und an

welchen Projekten und Programmen sie teilnehmen möchte. Für jede konkrete schweizerische Projektbeteiligung muss jeweils eine spezifische Projektvereinbarung abgeschlossen werden. Die Vereinbarung ist unmittelbar nach Unterzeichnung in Kraft getreten. Die Entwicklung und Produktion von Rüstungsgütern ist komplex und teuer. Deshalb wird die internationale Kooperation im Rüstungsbereich auch für die Schweiz immer wichtiger, insbesondere

in der Forschung und Entwicklung. In Europa findet diese primär im Rahmen der EVA statt. Diese ist eine Plattform für Wissensaustausch und projektbezogene Zusammenarbeit und unterstützt die EU-Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Verteidigungsfähigkeiten, sie fördert die Rüstungszusammenarbeit und Wettbewerbsfähigkeit der Rüstungsindustrie sowie die Effizienz der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Europa. dk

Schweizerische Unteroffizierstage 2012

Eine Initiativgruppe des Unteroffiziersverein (UOV) Amt Erlach, um OK-Präsident Oberst Mathis Jenni, hat entschieden, dass die Schweizerischen Unteroffizierstage nicht sang- und klanglos aus dem Veranstaltungskalender verschwinden dürfen. Die SUT 2012 werden sich vom 24. bis 26. August in Ins und Umgebung abspielen.

Franz Studer

Die Schweizerischen Unteroffizierstage 2010 (SUT 2010), welche im Raum Kloten-Bülach vorgesehen waren, konnten aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden. Sollte dies das Ende dieses Anlasses schlechthin bedeuten? Nein, sagte sich eine Gruppe des UOV Amt Erlach; die beiden Hauptinitianten Oberst Mathis Jenni und Wachtmeister Ueli Haslebacher nahmen die Sache entschlossen an die Hand. Innerhalb sehr kurzer Zeit gelang es ihnen, ein tatkräftiges OK auf die Beine zu stellen, bzw. – wie böse Zungen behaupten – zu befehlen. «Verstanden», sagten die allermeisten und machten sich ans Werk. Mit einer engagierten und bis in die Fingerspitzen motivierten Mannschaft fand schon im November 2010 die erste OK-Sitzung statt.

Idealismus ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Grossanlasses, dieser allein genügt aber nicht. Gepaart mit Kompetenz und



Einsatzbereitschaft ist es aber die richtige Mischung, damit eine kleine Kerngruppe Grosses auf die Beine stellen kann. Das OK setzte sich zum Ziel, eine denkwürdige SUT 2012 zu organisieren, die allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben soll. Gleichzeitig feiert der organisierende UOV Amt Erlach sein 75-jähriges Bestehen, ein Jubiläum, welches der zur Zeit mitgliederstärkste UOV der Schweiz würdig in die SUT einbetten will.

Ein wunderbares Wettkampfgelände im Amt Erlach, eingebettet zwischen Bieler-Neuenburger- und Murtensee, am Rande des Grossen Mooses gelegen, bietet ideale Voraussetzungen für einen fairen Wett-

Wichtige Chargen im OK SUT 2012

OK-Präsident	Oberst Mathis Jenni
1. Vize Präsident	Oblt René Haslebacher
2. Vize-Präsident	Wm Peter Antonietti
Wettkampfkdt	Hptm Paul Antonietti
Chef Administration	Gfr Urs Schenker

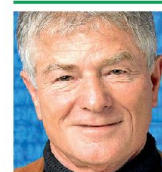
kampf in eindrucksvoller Landschaft. Der Erlacher Hausberg Jolimont und der Hügelzug des Schaltenrains, beide vor Jahrtausenden vom Rhonegletscher modelliert, sind die hauptsächlichen Austragungsorte der verschiedenen Wettkampfdisziplinen.

«Vom Ross über das Stahlross zum Stahlkoloss», unter diesem Motto wird ein historischer Vorbeimarsch zu einem der Höhepunkte der Schweizerischen Unteroffizierstage in Ins und Umgebung werden. Die Geschichte der Entwicklung der Panzer in der Schweizer Armee steht im Zentrum des sonntäglichen Vorbeimarsches. Erstmals werden acht historische Kettenfahrzeuge ausserhalb von Waffenplätzen einem breiten Publikum in voller Fahrt vorgeführt.

Das OK setzt alles daran, einen würdigen, fairen und unvergesslichen Anlass zu organisieren. Die Wettkämpfer sollen nicht nur ein Kranzabzeichen mit nach Hause nehmen können, sondern vor allem gute Erinnerungen an einen fairen Wettkampf, an gute kameradschaftliche Gespräche, an eine wunderschöne Landschaft. Eine grosse Teilnehmerzahl wäre die schönste Belohnung für die Organisatoren dieses Anlasses.

www.suov.ch/SUT2012

Das Ankerdorf Ins im Berner Seeland, dahinter das Städtchen Erlach und der Chasseral. Bild: Heinz Nyffenegger



Oblt
Franz Studer
Pressechef SUT 2012
3234 Vinelz